

## MUSEUMSPÄDAGOGISCHES BEGLEITPROGRAMM

ihren hyperrealistischen, bis hin verzerrenden Darstellungsmodi entwarfen Künstler der Neuen Sachlichkeit wie Hanna Höch oder Otto Dix ein Gegenkonzept zum Expressionismus und setzten das politische wie soziale Szenario der Weimarer Republik ins Bild. Im Anschluss an den Rundgang können die Schüler die formalen Unterschiede zwischen beiden Stilrichtungen zeichnerisch vor den Originalen festhalten.

### *Informationsveranstaltung für Lehrer zum museumspädagogischen Programm für Schulklassen:*

Donnerstag, 12.01.2012, 15.30 Uhr

Das museumspädagogische Programm wird angeboten  
im Zeitraum vom 07.02. – 02.03.2012  
Di – Fr jeweils 9.00 – 10.30 Uhr und 10.45 – 12.15 Uhr.

### *Konzeption und Durchführung des museumspädagogischen Programms*

Alexandra Dolezych M. A.  
Dagmar Schmidt M. A.

### *Anmeldungen für Schulklassen*

Fon 0251 66 47 58 (Dolezych)  
Fon 0251 76 25 919 (Schmidt)

### *Schloss Cappenberg*

59379 Selm · Schlossberg  
Fon 02306 71170 (während der Öffnungszeiten)  
Di – So 10 – 17.30 Uhr, Mo geschlossen



Ein scharfes  
Stück Ruhrgebiet



Abb. Titelseite: Josef Scharl, Masken, 1931, Öl auf Leinwand · Abb. Innenseite: Emil Nolde, Meerlandschaft, 1920, Aquarell © Nolde Stiftung Seebüll

## MUSEUMSPÄDAGOGISCHES BEGLEITPROGRAMM

# DAS GROSSE WELT THEATER

Expressionismus und  
Neue Sachlichkeit

Werke aus der Sammlung Karsch/Nierendorf



04. Dezember 2011 – 29. April 2012  
**SCHLOSS CAPPENBERG**

# MUSEUMSPÄDAGOGISCHES BEGLEITPROGRAMM



## DAS GROSSE WELTTHEATER

Expressionismus und Neue Sachlichkeit

Werke aus der Sammlung Karsch/Nierendorf

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts hat in Deutschland der auf die subjektive Wahrnehmung des Individuums gründende Expressionismus die Kunst revolutioniert. In emotional aufgeladenen Bildern kämpften Künstler wie Karl Schmidt-Rottluff, Emil Nolde oder Max Beckmann gegen die verkrusteten Konventionen ihrer Zeit. Ab Anfang der 1920er Jahre bildete die objektiv-realistische und gesellschaftskritisch konnotierte Kunst der Neuen Sachlichkeit eine radikale Gegenposition hierzu. Arbeiten von Josef Scharl oder Hanna Höch reflektieren dieses sich wandelnde Lebensgefühl. Die Ausstellung lädt jüngere Schüler auf eine spannende Entdeckungsreise zur Kunst ein. Ältere Schüler können unterschiedliche formale wie inhaltliche Gestaltungsideen erleben.

Themen des museumspädagogischen Programms

### Menschen, Gesichter und Masken

1. – 5. Schuljahr

Am deutlichsten zeichnen sich Gefühle in unseren Gesichtern ab. Expressionistische Künstler gestalteten die Gesichter ihrer

Figuren unruhig und lebendig. Man sieht deutliche Stimmungen, ebenso kräftige Farben und kantige Formen. Die Künstler der Neuen Sachlichkeit wählten dagegen ruhige Gesichtszüge. Die Menschen wirken eher still und scheinen ihre Gefühle zu verbergen, auch mitunter die Gesichter hinter Masken zu verstecken. Wir werden die unterschiedlichen Menschenbilder betrachten, viele Geschichten und Orte entdecken, die das Leben der Menschen einprägsam schildern. Nach dem Rundgang malen wir mit Kreiden und Aquarellfarben Bilder mit Gesichtern, die entsprechend der Jahreszeit Masken tragen, die viel zeigen, aber auch einiges verbergen.

### Zwischen Großstadt und Naturidylle

6. – 9. Schuljahr

Hin und hergerissen zwischen dem Leben in der Großstadt und der Liebe zur Natur zeigen die Künstler Menschenszenen und Figuren vor unterschiedlichen Kulissen: mitten im Wald, am Ufer eines Gewässers oder auf der Straße einer Großstadt. Die Künstler sehnten sich nach der Ruhe in der Natur, waren aber auch fasziniert von den vielen Eindrücken in der Stadt. Sie malten Bettler, Arbeiter oder Tänzerinnen und auch sich selbst. Wie fühlen sich diese Menschen, welche Rolle spielen sie, welche Geschichten erzählen die Bilder über die damalige Zeit? In einer praktischen Aufgabe können die Schüler besondere Figurentypen malerisch in Kulissen einfügen, wobei die Natur oder die Stadt die gezeigten Gefühle spiegelt. Mit kräftigen Graphitlinien und leuchtenden Aquarellfarben wird der Ausdruck der Szenen herausgearbeitet.

### Expressionismus und Neue Sachlichkeit im Diskurs

10. – 12. Schuljahr

Subjektive Reflexion der Wirklichkeit, eine überzeichnende, reduzierende Schilderung eines erlebten Geschehens, einer Person oder eines Ortes sind Merkmale Expressionistischer Kunst, die in der Ausstellung exemplarisch an Werken von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel oder Max Beckmann zu beobachten sind. Der Prämisse des Individualismus widersprechend wurde im Laufe der 1920er Jahre eine sachliche, rationale Spiegelung der Realität in der Kunst gefordert. In